

Olympische Spiele in der Landschaft

Autor(en): **E.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1967)**

Heft 11: **Bauforschung = Construction research = Recherche en construction**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

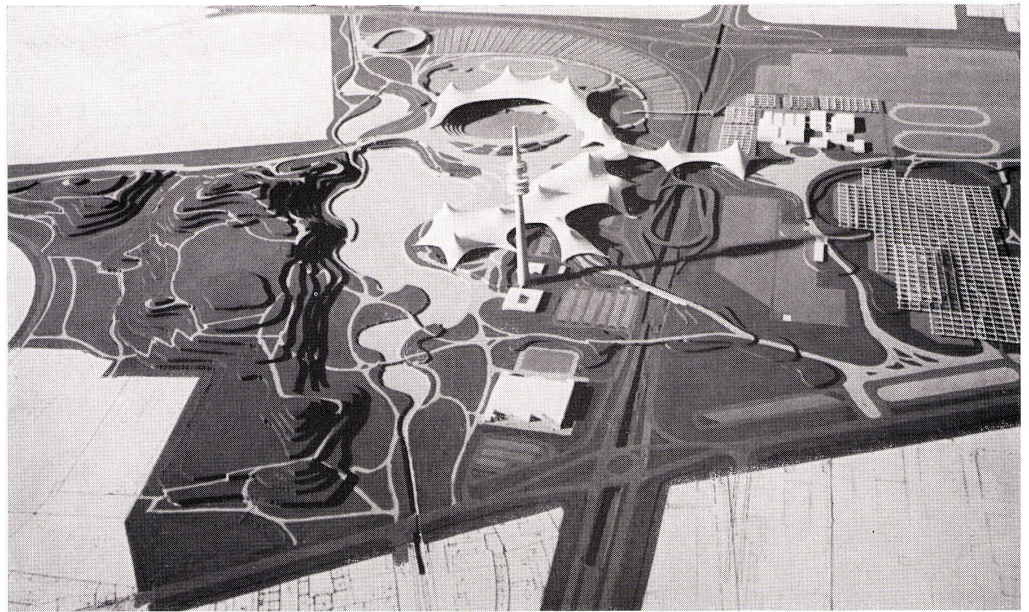
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-332982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Modell des 1. Preises.

Olympische Spiele in der Landschaft

1. Preis des Architektenwettbewerbs für die Olympischen Sommerspiele 1972 in München an Behnisch und Partner mit Jürgen Joedicke.

Als Egon Eiermann am Abend des 13. Oktober 1967 das Ergebnis des größten Architektenwettbewerbs, den man in Deutschland jemals ausgeschrieben hatte, bekanntgab, war eine nicht allein für die Stadt München denkwürdige Entscheidung gefallen.

Olympische Spiele sind mit Superlativen verbunden: Größte Sportveranstaltung der Welt – Rekorde – 10 000 Athleten – 1 000 000 Zuschauer ...

Naheliegend, daß Architektur solche Superlative in gewaltige Formen zu übersetzen versucht. Die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit für die Gestaltung des Münchner Olympiageländes Oberwiesenfeld ist eine Lösung, die sich des Gigantischen enthält. Sie überzeugt auf andere, dem Kolossalen entgegengesetzte Weise. Hügel – Wasser – Pflanzen; die großen Sportstätten fügen sich ein. Das Münchner Versprechen, 1966 in Rom bei der Bewerbung um die Spiele abgegeben, wird eingehalten: Olympia im Grünen, Olympia der kurzen Wege, Olympia in menschlich überschaubarem Rahmen.

Die Hängedachkonstruktion überraschte zunächst nicht nur Laien. Aber sehr bald meldeten sich Befürworter, wichtige Befürworter (Eiermann), die für diese typische und graziöse Idee eintraten. Bauen + Wohnen schließt sich diesen Stimmen mit Nachdruck an.

Wir freuen uns über den 1. Preis, weil ihn der beste der über 100 Vorschläge erhielt. Wir freuen uns verständlicherweise noch aus einem weiteren Grund: Behnisch und Partner sind ebenso wie der Konstruktionsberater aus der Schweiz Heinz Isler häufig wertvolle Mitarbeiter an unserer Zeitschrift, während Chefredaktor Jürgen Joedicke den Lesern ohnehin bestens vertraut ist. E. A.

Im Dezemberheft erscheint eine ausführliche Dokumentation des siegreichen Entwurfs und anderer Arbeiten.



Eröffnung der Ausstellung aller Olympiawettbewerbsentwürfe. Stehend von links: Jürgen Joedicke, Günter Behnisch, Winfried Büxel, davor von links: Karl Heinz Weber, Fritz Auer, Erhard Tränkner.